

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

44 (21.2.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 J.
Im Reichsgebiet 1 M 35 J ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
über deren Raum 9 J, Kellamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 44.

Dienstag den 21. Februar 1911.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 20. Febr. Heute nachmittags kurz nach 4 Uhr ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einer Hofkutsche, in der das Großherzogspaar auf der Fahrt nach dem Palais begriffen war. Der Unfall ging noch glimpflich ab. Das Großherzogspaar blieb unverfehrt. — Zu dem Unfall erfährt die „Oberh. Korr.“ folgende Einzelheiten: Die sehr gefährliche Kreuzung der Herren- und Erbprinzenstraße passierten heute nachmittags bei sehr starkem Verkehr zu gleicher Zeit ein Hofwagen und ein Kohlenfuhrwerk. Der Hofwagen kam in schlankem Trab vom Gr. Schloß durch die Herrenstraße. In diesem Augenblick, als der Hofwagen die Kreuzung mit der Erbprinzenstraße passierte und dem sicheren Fahrer der Kutsche durch ein anderes Fuhrwerk die Aussicht genommen war, passierte auch ein Kohlenfuhrwerk diese Stelle. Obgleich von beiden Seiten die Gefährte zurückgetrieben wurden, war ein Zusammenstoß unvermeidbar. Der Lenker des Fuhrwerks riß die Pferde zurück, dabei brach die Deichsel ab und durchbohrte die Glasscheibe des Hofwagens. Trotz der herumfliegenden Glassplitter blieb das Großherzogspaar glücklicherweise unverletzt. Nach den bisherigen Untersuchungen kann keinem der Führer eine Schuld beigemessen werden. Der Unfall ist lediglich der Verkettung mehrerer Zufälle zuzuschreiben.

☐ Durlach, 21. Febr. Heute morgen wurde die 60jährige Katharine Scheidt Wt. von Grödingen aus der Pfingst als Leiche gefunden.

☐ Aus Baden, 20. Febr. Der Seismograph der Königstuhl-Sternwarte Heidelberg verzeichnete am Samstag und Sonntag 4 Erdbeben. Das erste sehr heftige Fernbeben am Samstagabend wurde auch von dem Seismograph der Technischen Hochschule Karlsruhe registriert. — Aus verschiedenen Gegenden des Landes liegen Gewitter-

meldungen vor. In Mannheim herrschte dabei eine intensive Finsternis und ein orkanartiger Sturm nahm mit, was nicht niet- und nagelfest war. — In Heidelberg war der Gewitterregen bei heftigen elektrischen Entladungen mit Hagel vermischt. Ziegelsteine wurden von den Dächern gerissen und zahlreiche Blumentöpfe stürzten auf die Straßen. — Ueber die Badener Höhe zog Sonntagabend ebenfalls ein starkes Gewitter. In der Nacht fiel Neuschnee, der die Stibahn in vorzüglichem Stand setzte. — Durch den Föhnwind ist im Schwarzwald Schneeschmelze eingetreten, sodaß Bäche und Flüsse Hochwasser führen.

☐ Mannheim, 20. Febr. Der Gründer und Vorsitzende des Bundes deutscher Zimmermeister und des Verbandes badischer Zimmermeister, Zimmermeister Georg Herrmann, ist 65 Jahre alt gestorben.

☐ Vom Neckar, 20. Febr. Das Gr. Schloß in Hirschhorn am Neckar, ein von Großherzog Friedrich I. bevorzugter Aufenthaltort, wird zurzeit gründlich renoviert, da der Großherzog beabsichtigt, dort alljährlich einige Zeit Wohnung zu nehmen.

☐ Forchheim, 20. Febr. Von einem traurigen Geschehnis wurde die Familie des hier wohnhaften Leopold Winter betroffen. Am Sonntag wurde der Vater, der an Influenza erkrankt war, beerdigt, abends starb die Mutter an der gleichen Krankheit und heute eine verheiratete Tochter, die zu Hause wohnte. Alle 3 kommen laut „Bad. Ldsztg.“ nebeneinander auf dem Friedhof zu liegen.

☐ Achern, 20. Febr. Ein Deserteur des Inf.-Rgt. Nr. 112 aus Mülhausen wurde hier verhaftet und dann seinem Regiment wieder zugeführt.

☐ Lahr, 20. Febr. Im 6. badischen Reichstagswahlkreis (Lahr-Wolfach-Ettenheim) wurde von der Fortschrittlichen Volkspartei als Blockkandidat Zigarrenfabrikant Josef Himmelsbach in Seelbach bei Lahr aufgestellt.

* Waldshut, 20. Febr. Ueber die Pockenepidemie in Klingnau wird berichtet: Krank sind gegenwärtig noch 12 Kinder und 3 Erwachsene. Verschiedene Rekonvaleszenten befinden sich außer Gefahr. Eine 77 Jahre alte Frau, die schon lange kränklich war und nicht geimpft wurde, ist dem Pockenfieber erlegen. Heute wurde ein neuer Fall Kindererkrankung und der Todesfall eines Mannes gemeldet. — Allen unrichtigen Meldungen über sonstige Erkrankungsfälle in anderen Orten ist streng gegenüber zu stellen, daß Waldshut vollständig pockenfrei ist und dort auch bis jetzt kein Fall dieser Krankheit vorgekommen ist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Febr. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte wurde im Sportpalast in Anwesenheit von fast 10000 Personen von dem Vorsitzenden Fehr. v. Wangenheim durch eine Begrüßungsansprache eröffnet, die begeistert aufgenommen und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Ein Guldigungstelegramm wurde an den Kaiser abgefaßt. Rittergutsbesitzer v. Hohenlohe begrüßte die Versammlung namens der Landwirte Oesterreichs. — Im weiteren Verlaufe der Versammlung betonten die Abgg. Koesike und Hahn, es sei dringend erforderlich, daß der Bund der Landwirte bei den nächsten Reichstagswahlen die gesamte Linke, einschließlich der Rationalliberalen, aufs schärfste bekämpfe. Inzwischen war ein Telegramm des Kaisers eingegangen, lautend: „Ich danke der Generalversammlung des Bundes der Landwirte für die mir gesandte Begrüßung und wünsche, daß die von mir dem deutschen Landwirtschaftsrat gegebenen Anregungen zum Nutzen der Landwirte ausfallen werden. gez. Wilhelm I. R.“ Ferner sprachen Chefredakteur Dertel und Abg. Oldenburg-Januschau, der bemerkte, es gäbe 2 Gruppen Rationalliberale, mit der einen können wir halbwegs

Feuilleton.

44)

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henri Westerm.

(Fortsetzung.)

„Beruhigen Sie sich, lieber Keffeldt!“ erwiderte der Herr, welcher sich Rennau nannte, „ich wollte durchaus nicht anzüglich werden, meinte nur, daß ich an sogenannte Glückskinder nicht glaube und deshalb auf Revanche hoffe. Was sagen Sie zu der Mordgeschichte in der Steinstraße?“

„Gar nichts, mein Bester, weil ich nichts davon weiß.“

„Das haben Sie noch nicht erfahren? Die kleinen Kobolde, Ritt und Schwester, sind in dieser letzten Nacht umgebracht worden.“

Der Rechtsanwalt erhob sich mit ungläubigem Gesicht.

„Der kleine Ritt wäre umgebracht?“

„Er und seine Schwester Lene, was ich Ihnen sage. Der Keller ist vom Publikum förmlich belagert, es wird aber niemand eingelassen wie die Wächter des Gefängnisses.“

„So ist es natürlich ein Raubmord —“

„Unzweifelhaft — wie ich höre, ist kein

Einbruch geschehen, die Kellertür aber unvergeschlossen gewesen. Der Briefträger war der erste, welcher den Mord entdeckte. Die Geschwister sollen gleich am Eingange gelegen haben.“

„Das ist ja gräßlich,“ sagte Keffeldt, „mitten in der Stadt und unter einem von so vielen Menschen bewohnten Hause einen solchen Doppelmord begehen zu können, ist rätselhaft. Nun, wir werden ja bald weiteres darüber hören.“

„Gewiß, an diesen beiden kleinen Halsabschneidern ist am Ende nicht viel gelegen,“ meinte Rennau leichtfertig, „sie mögen manche Existenzen umgebracht haben. Adieu, Keffeldt!“

„Adieu!“ nickte dieser zerstreut.

Es war seltsam, daß der Rechtsanwalt in diesem Augenblick sehr lebhaft an seinen Todfeind, den Winkel-Advokaten Krause, der durch die Heirat seiner Schwester mit ihm verwandt geworden war, denken mußte. Wäre doch dieser Nichtsnutz, der ihm ein immerwährender Pfahl im Fleische war, an der Stelle des kleinen Ritt gewesen! Seine Existenz war ein fort-dauernder Schimpf für die Schwester, an welchem ihre Wiederverheiratung regelmäßig gescheitert war. Es fiel ihm plötzlich ein, daß Alois Büttner einst die schöne Regina geliebt hatte, wenn seine Vermögensumstände annehm-

bar waren, dann konnte aus der Geschichte vielleicht jetzt etwas werden.

Büttner war ein ansehnlicher Mann in den besten Jahren, von einnehmenden Manieren, mit dem sie überall Staat machen konnte.

„Hm,“ brummte er, „alte Liebe rostet nicht, wie man sagt, man könnte das alberne Sprichwort jetzt erproben. Das Frauenzimmer ist der böse Geist meines Hauses.“

Die schöne Witwe des alten Krause hatte als Universalerin ihres Gatten ihr Haus verkauft, um nach der Verheiratung des Bruders in das feinige zu ziehen und sich hier eine Herrschaft anzumachen, der weder er noch seine Frau sich entziehen konnten. Hatte ihr verkommener enterbter Stiefsohn heimlich intriguiert, man wußte es nicht, genug, daß jeder Bewerber um die Hand der reichen Witwe vor der Hochzeit zurückgetreten war, ohne andere Gründe angeben zu können, als die Verwandtschaft des Winkel-Advokaten. Allerdings hatten diese Bewerber auch samt und sonders der guten Gesellschaft angehört, da Keffeldt, der unermüdlige Streber, keinen anderen Schwager geduldet und Frau Regina keinen anderen Bewerber angenommen hätte.

Dem Bruder aber war die despotische Herrschaft dieser Frau doch allmählich unerträglich geworden, obgleich seinen Kindern unter solchen

bei den Wahlen zusammengehen, die andere habe den sozialdemokratischen Bazillus im Leibe. (Große Heiterkeit). Rittergutsbesitzer v. Bodelschwingh-Westfalen tadelte scharf das Verhalten der Nationalliberalen in Baden und des badischen Ministers Bodman, die mit den Sozialdemokraten kokettierten. Man könne sich dann nicht wundern, daß an dem Begräbnis Singers ca. 150 000 Menschen teilgenommen haben. Der Antrag, eine Reichstagswahlkriegskasse zu schaffen durch Erhebung eines Ertragsbeitrages in Mindesthöhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages des Bundes wurde angenommen. Darauf wurde die Generalversammlung geschlossen.

* Berlin, 20. Febr. Laut Kabinettsordre an den Chef der Marinestation der Ostsee hat der Kaiser in Anerkennung der Verdienste bei der Rettung der Besatzung und der Bergung des Unterseeboots „U 3“ eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

* Berlin, 21. Febr. Heute morgen erschossen sich zwei Soldaten des zweiten Garderegiments zu Fuß in der Kaserne mit dem Dienstgewehr. Nach der bisherigen Ermittlung liegen dienstliche Veranlassungen nicht vor. Auch stehen beide Morde nicht im Zusammenhang.

* Berlin, 21. Febr. In der Wilderer-affäre in Döberitz sind unter dem Verdacht der Täterschaft zwei Arbeiter verhaftet und in das Spandauer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Sie haben eingestanden, daß sie an dem Falle, der bekanntlich mit dem Tode des Gefreiten Brandt vom Gardeschützen-Bataillon geendet hat, beteiligt waren, leugnen aber heftig, geschossen zu haben.

* Berlin, 20. Febr. Nach einer amtlichen Mitteilung des Gouverneurs von Kantschou aus Tjingtau trat in den letzten Tagen anscheinend Stillstand in dem Vordringen der Pest ein. Bis zum 8. Februar wurden von dem chinesischen Gouverneur in Schantung 551 tödliche Pestfälle aus seinem Verwaltungsgebiet festgestellt. Das deutsche Schutzgebiet ist pestfrei. Die chinesischen Behörden bringen den sanitären Maßnahmen unserer Behörden großes Verständnis und bereitwilligste Unterstützung entgegen.

* Weissenfels, 20. Febr. Der Ausstand in der hiesigen Schuh-Industrie begann am Samstagabend bzw. heute früh in den meisten Fabriken. Die Mehrzahl der Fabrikanten schloß ihre Betriebe.

* Breslau, 21. Febr. Der Kaufmann Leopold Kempner vermachte der Stadt Breslau eine Million Mark zur Beschaffung billiger Wohnungen für bedürftige Bürger.

* München, 21. Febr. Der Juwelen-schwindler Becker aus Pforzheim, der

im Dezember v. J. dem Hofjuwelier Koch jun. aus Frankfurt a. M. Juwelen im Werte von 140 000 Mk. entlockt hatte, hat sich in Paris der Polizei gestellt und ist dort verhaftet worden.

England.

* London, 21. Febr. Der wegen Vergiftung einer Tee-Gesellschaft polizeilich verfolgte Hutchinson hat gestern, als er auf der Insel Guernsey verhaftet werden sollte, Selbstmord verübt, indem er Bismutsäure trank.

Rußland.

* Helsingfors, 21. Febr. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Gertrud“-Stettin, der hier eintraf, ist auf der Reise plötzlich irrsinnig geworden. Als er ins Krankenhaus überführt werden sollte, sprang er über Bord, konnte aber trotz heftigen Widerstands gerettet werden. Der Dampfer setzte seine Reise nach New-Castle fort.

Türkei.

* Konstantinopel, 20. Febr. Das Kriegsministerium wies das Gesuch des türkischen Militärattachés in Berlin, die Expedition nach dem Yemen als Freiwilliger mitzumachen, ab.

* Saloniki, 20. Febr. Die Villa Allatini, in der Abdul Hamid untergebracht ist, war bisher von 40 Gendarmen unter der Aufsicht einiger Offiziere bewacht. Infolge einiger Unregelmäßigkeiten im Wachdienst ist jetzt die Bewachung des Gefangenen durch 100 ausgewählte Soldaten unter dem Kommando zweier ganz erprobter Offiziere angeordnet worden, welche die volle Verantwortung für alle Vorkommnisse tragen.

Asien.

* Kalkutta, 20. Febr. Der Kronprinz schoß in Sunderbunds 5 Tiger, die die Viehzüchter viel geschädigt hatten. Der Kronprinz ist von seinem Aufenthalt in Ost-Bengalen sehr befriedigt und nimmt reges Interesse an den Kultivierungsplänen, sowie an den lokalen Problemen, die damit zusammenhängen, daß infolge der Veränderungen der großen Flußläufe Inseln bald entstehen und bald verschwinden. Der Kronprinz reist am Mittwoch nach Kalkutta zurück.

Amerika.

* Washington, 20. Febr. Nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes an den hiesigen chinesischen Gesandten hat der russische Gesandte in Peking über Chinas Antwort auf die russische Note seine Befriedigung ausgesprochen.

Vor 40 Jahren.

Heut vor 40 Jahren am 21. Februar 1871 begannen zu Versailles die Friedensverhandlungen zwischen dem deutschen Reiche und der französischen Republik. Die ersten Forderungen deutscherseits bestanden

darin, daß das Elsaß mit Straßburg und Belfort, Lothringen mit Metz abzutreten und daß an Kriegskosten 6 Milliarden Francs zu zahlen seien. Wie begreiflich, sträubten sich die Franzosen, diese Forderungen völlig zu erfüllen. Gegen die Abtretung des Elsaß mit Straßburg sträubten sich die französischen Unterhändler nur wenig, aber Metz sollte durchaus Frankreich erhalten bleiben. Doch gerade Metz gegenüber blieb man selbst dann standhaft, als Thiers sich bereit erklärte, die Metz Besatzungswerke schleifen zu lassen und für Metz sogar Luxemburg anbot, das man zu diesem Zwecke französischerseits dem Könige von Holland ablaufen wollte. Auch die 6 Milliarden glaubten die Franzosen nicht zahlen zu können. Um den Franzosen doch einigermaßen entgegen zu kommen, wurde am 25. Februar auf die Besitzergreifung von Belfort Verzicht geleistet, wurden die die 6 Milliarden Francs auf 5 Milliarden ermäßigt, wurde auch dem Wunsche der Franzosen entsprochen, der darin bestand, daß die Anwesenheit der deutschen Sieger in Paris, deren Einmarsch am 1. März erfolgen sollte, nur so lange dauern sollte, bis der Friedensvertrag von der französischen Nationalversammlung angenommen sei. Endlich am 26. Februar 1871, abends 8 Uhr, wurden die Friedenspräliminarien unterzeichnet und zwar französischerseits von A. Thiers und Jules Favre, deutscherseits von Bismarck, dem bayerischen Minister Grafen Bray-Steinburg, den württembergischen Ministern von Bächter und Mittnacht und dem badischen Minister Jolly.

Vereins-Nachrichten.

E. Durlach, 20. Febr. Als eine in jeder Hinsicht gelungene Festschickung kann man das am Samstag den 18. d. Mts. im Hotel Karlsburg stattgefundene Wintervergnügen des hiesigen Unteroffizier-Vereins bezeichnen. Sämtliche Anwesenden, darunter auch ziemlich Civilpersonen, waren hochbefriedigt über das ihnen Gebotene. Hervorgehoben zu werden verdienen hauptsächlich die komischen Vorträge des Herrn Sergeanten Hertwig, die die Lachmuskeln der Gäste während des ganzen Abends reizten. Bis zur frühen Morgen vergnügten sich die Anwesenden mit Spiel und Tanz. Eine ganz besondere Ehrung wurde dem Unteroffizier-Verein durch das Erscheinen des Kommandeurs Herrn Oberstleutnant Heinrichs und mehrerer Offiziere des Bataillons zuteil. Den Schluß des Wintervergnügens bildete ein am Sonntag nachmittag im Gasthaus zum Schwanen in Grötzingen unter zahlreicher Beteiligung stattgefundener Tanzausflug. Sämtlichen Teilnehmern dürfte die Feier noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Umständen der Krause'sche Reichtum unbedingt zufallen mußte. Er schwankte hin und her zwischen der Habgucht und der Sehnsucht nach Erlösung von diesem Hauskreuze und kam in diesem Augenblick zu dem Entschluß, ihr den alten Liebhaber wieder zuzuführen, eine Heirat zu begünstigen und dadurch auch das Büttner'sche Vermögen an seine Familie zu fesseln.

Wie der armselige Schauspieler und sein Freund Krause wohl gelacht haben würden, wenn sie einen Blick in diese Pläne des klugen Rechtsanwalts hätten werfen können.

Und da war er auch schon, der zukünftige Schwager, der elegante Herr Büttner, den der Diener anmeldete.

Sie schüttelten sich die Hände und freuten sich aufs neue über die Aufrichtung der alten Burschenfreundschaft.

„Ja, es war eine prächtige Zeit,“ sagte Rehfeldt, als beide an einem reichbesetzten Frühstückstische Platz genommen. „Weshalb erhielten Sie doch den Namen Pumpernickel?“

„Na, das liegt doch nahe genug, weil ich ein Pumpvirtuose war. Ich verstand es, dem Hartgefotenen Philister den letzten Blutstropfen herauszupumpen. Leider nahm alles ein Ende,“ setzte er leuzend hinzu, sein Glas emporhaltend und den goldigen Rheinwein

mit wehmütigem Kennerblick betrachtend, „als mein Alter das Virtuositentum seines Sohnes entdeckte, war es zu spät, auch für ihn. Er zahlte, machte Bankrott und starb. Da zog sich alles, was Liebe und Freundschaft hieß, von dem unseligen Pumpernickel zurück. Vielleicht erinnern Sie sich jenes rauhen Endes meiner Burschenherrlichkeit.“

Er leerte sein Glas und blickte den Rechtsanwalt dann forschend an.

„Bardon, mein Bester, da verlangen Sie zu viel von mir,“ rief Rehfeldt, ihm mit seinem freundlichsten Lächeln das Glas wieder füllend. „Wenn ich mich der Biographien aller meiner Studiengenossen erinnern sollte, dann müßte ich ein weites Gedächtnisfeld zwecklosen Erinnerungen preisgeben. Nein, nein, dazu bin ich ein zu praktisch angelegter Mann, der solchen Ballast rasch über Bord wirft. Vielleicht aber erinnern Sie sich eines Genossen aus jenen Tagen, den wir „Krauseminze“ nannten.“

„Versteht sich,“ fiel Büttner lebhaft ein, „Krause hieß er mit Vaters Namen. Was ist aus dem wackeren Jungen geworden?“

„Ein nichtsnutziger Trunkenbold,“ erwiderte Rehfeldt, sich mit Kennerblicken von dem zarten Lachs nehmend, „ein gänzlich verkommenes

Subjekt, sogenannter Winkel-Advokat, der sich ein Weib aus der Hefe des Volkes genommen, ein wahres Scheusal, und in einer Art Höhle wohnt. Es hätte wohl niemand geglaubt, daß er so schamlos geworden, unter solchen Umständen in seiner Vaterstadt zu bleiben. Der Lump hat mir schon vielen Aerger bereitet, da ich halb und halb mit ihm verwandt bin.“

„Das ist mir überraschend, zu hören,“ sagte Büttner, als jener schwieg. „Sie waren damals eng miteinander befreundet, Drest und Phylades, Krauseminze und Abendstern. Wissen Sie noch, daß Sie dieses Wolfram-Lied immer sangen? „O du mein holder Abendstern!“ Ich mußte immer an Sie denken, wenn ich den „Tannhäuser“ sah.“

„Ja, ja, weiß wohl,“ wehrte der Rechtsanwalt etwas ärgerlich ab, „lassen wir diese Reminiscenzen, Freund Büttner! Also, was ich noch bemerken wollte, meine Schwester — Sie erinnern sich ihrer vielleicht noch?“

Büttner nickte schweigend.

„Sie machte den dummen Streich, Krauses Stiefmutter zu werden. Der Taugenichts von Sohn bestahl des Vaters Kasse und wurde enterbt,“ setzte Rehfeldt ruhig hinzu.

(Fortsetzung folgt).

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch den 22. Februar
I. J., nachmittags 2 Uhr, Haupt-
straße Nr. 56, 3. Stock, Eingang
im Kronen-Hof, werden die zum
Nachlaß der f. Luise Petry,
Kleidermacherin, gehörenden Fahr-
nisse gegen Barzahlung versteigert
und zwar:

- 2 aufgerichtete Betten mit Koft
und Matratze, 2 Gesindebetten,
2 zweithür. Schränke, 1 Chif-
fonnier, 1 Kommode m. Glas-
aufsatz eichen, 1 Kommode,
1 Sofa, 2 [] Tische, 6 Stühle,
2 Waschtische, 1 Nähmaschine,
1 Lehnstuhl, 1 Affordzither,
Bilder und Spiegel, 1 Wand-
uhr, Frauenkleider, Weißzeug,
1 eiserner Herd, 1 Küchen-
schrank, Wasserbank, Küchen-
geschirr, Kohlen und sonst
verschiedener Hausrat.

Durlach, 18. Febr. 1911.

August Geyer,
Waisenrat.

Gesucht auf 1. April ein tüch-
tiges **Mädchen** für
Küche und Hausarbeit.

Frau Oberamtsrichter **Rebel.**

Jüngeres Mädchen
tagüber sofort gesucht
Kelterstraße 5.

Zeithaber gesucht.

Für eine zum Patent ange-
meldete wichtige **Erfindung** wird
ein tüchtiger Kaufmann mit einigem
Kapital gesucht, welcher die Be-
wertung derselben durch Verkauf
oder Selbstproduktion in die Hand
nimmt. Alles nähere nach Ueber-
einkunft. Offerten sind unter K. R.
Nr. 54 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Nähen, einerlei welcher Art, zu
den billigsten Preisen.

Frau **Reichert**, Wilhelmstr. 9, 2. St.

Schönin, welche auch Haus-
arbeit übernimmt,
sucht Stelle auf 1. März, am lieb-
sten privat. Zu erfragen
Weingarterstraße 17, 1. St.

Konjunktionsgebildetes Fräu-
lein erteilt **gründl. Klavier-**
unterricht an junge Anfänger zu
mäßigen Preisen. Näheres
Spitalstraße 4, 2. St.

Zugelaufen

ein **schwarzer Wolfshund**. Ab-
zuholen gegen Futtergeld und Er-
satz der Einrückungsgebühr bei
Tünchermeister Stolz,
Berghaus n.

Zugelaufen
junger **Polizei-**
hund (Schнауzer)
ohne Halsband. Ab-
zuholen gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld
Berghausen, Bahnhofstr. 8.

Schwarzer Dobermannpincher
entlaufen. Abzugeben gegen Be-
lohnung
Moltkestraße 15, 4. St. links.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Junger Mann sucht **hübsch**
möbliertes Zimmer auf 1. März
zu mieten. Offerten mit Preis-
angabe unter M. W. Nr. 55 an
die Expedition dieses Blattes.

Freibank.

Morgen früh wird **Aubfleisch**
ausgehauen, per Pfd. 46 Pfennig.

Brennholz-Versteigerung.

Das Groß. Forstamt Langensteinbach versteigert mit 6monat-
licher Borgfrist am

Donnerstag den 23. Februar 1911, vormittags 10 Uhr,
im Rathause zu Langensteinbach:

- a) aus Domänenwald Köpfe: 21 Ster buchene Rollen und
6 Ster forlene Prügel;
- b) aus Distrikt Rappenbusch, Abt. 6, 8, 9 und 11: 86 Ster
buchene, 17 Ster eichene, 13 Ster gemischte, 65 Ster forlene
Scheiter und Rollen, 41 Ster gemischte Prügel und
1525 Wellen;
- c) aus Distrikt Hermannsgrund und Winterhalde, Abt. 16, 18,
22 u. 26: 24 Ster buchene, 22 Ster gemischte, 306 Ster
forlene Scheiter und Rollen, 56 Ster gemischte, 96 Ster
forlene Prügel, 5425 gemischte und forlene Wellen und
einige Lose Schlagraum.

Die Hilfswaldhüter J. Kieß in Langensteinbach und K. A.
Schäfer in Obermutschelbach erteilen nähere Auskunft.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Gewerbeschule in Durlach sollen die nach-
verzeichneten Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben
werden:

- 1. Zimmerarbeiten.
- 2. Dachdeckerarbeiten.
- 3. Blechnerarbeiten.
- 4. Bißableitungsanlage.

Die Zeichnungen und Bedingungen können bei dem bauleitenden
Architekten Dipl.-Ing. Karl Kohler in Durlach, Hauptstraße 32,
eingesehen werden. Angebotsformulare sind ebendasselbst zu erheben.

Verslossene Angebote mit der Aufschrift: „... arbeiten
Neubau Gewerbeschule Durlach“ sind bis zur Submissionseröffnung
2. März d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Durlach
einzureichen.

Der Eröffnung können die Bewerber beiwohnen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Durlach den 18. Februar 1911.

Der Gemeinderat.

Grözingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt aus dem Gemeinde-
wald Bruch und Bergwald am

Donnerstag den 23. Februar 1911

folgende Hölzer öffentlich versteigern:

- Eichen: 29 I. Klasse, 35 II. Klasse, 38 III. Klasse,
24 IV. Klasse, 7 V. Klasse; Eschen: 4 III. Klasse,
12 IV. Klasse, 4 V. Klasse; Buchen: 4 III. Klasse; Erlen: 2 IV. Klasse,
17 V. Klasse; Pappeln: 4 III. Klasse, 7 IV. Klasse, 1 V. Klasse;
Ulmen: 2 III. Klasse, 2 IV. Klasse; Kiefer: 1 V. Klasse; Kirschbaum:
1 IV. Klasse.

Das Stammholz wird auf Verlangen von den Waldhütern
Müller und Scheidt vorgezeigt. Auszüge aus den Aufnahmelisten
sind bei Waldmeister Heidt hier gegen Entrichtung der Schreibgebühr
erhältlich.

Zusammenkunft bei günstiger Witterung vormittags 10 Uhr bei
der Pflanzschule im Bruchwald und bei Unwetter vormittags 11 Uhr
in dem Rathaus dahier.

Grözingen d. n. 15. Februar 1911.

Gemeinderat:

Wagner.

Kurz, Ratschr.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 26. Februar d. J., nachmittags
3 Uhr, findet im **Gasthaus zur Sonne in Durlach** anlässlich
der vom Bezirksverein veranstalteten Saatgut- und Kartoffelausstellung
landwirtschaftliche Besprechung statt, wobei der Vorstand der
Gr. Saatgutanstalt Hochburg Herr Dr. Lang den einleitenden Vor-
trag über **Saatgutbezug und Saatwechsel**, sowie im Zusammen-
hang damit über den Wert und Zweck der Saatgutmärkte halten wird.
Hierzu, sowie zum Besuche der **Ausstellung** laden wir unsere
Mitglieder und sonstige Freunde der Landwirtschaft ergebenst ein.
Durlach den 18. Februar 1911.

Die Direktion:

Turban.

Breisgauer Mostansatz

ist ein **natürlicher Früchtereextrakt** (keine Essenz) und enthält in
seiner Zusammensetzung die Bestandteile des **Apfels, der Zitrone**
und **Weintraube**, eignet sich deshalb ganz vorzüglich zur Bereitung
eines gesunden **Hausstrunkes**. — Echt zu haben in der

Adler-Drogerie August Peter.

Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen. Zu er-
fragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort oder 1. März
eine fleißige **Monatsfrau**. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

MAGGI^s
Bouillon-Würfel



der beste!

Masken-Kostüme
für Damen und Herren
auszuleihen und zu ver-
kaufen. Auch werden Kos-
tüme zu billigen Preisen
angefertigt
Gerberstrasse Nr. 3, 2. St.,
früher Seboldstraße 20.

Damen-Maskenkostüme
sowie **Clown** und **Domino**s billig
zu verleihen
Hauptstraße 16 II.

Masken-Kostüm
(Edeldame), noch nicht getragen,
ist billig zu verkaufen. Zu er-
fragen bei der Exped. d. Bl.

Schönes Maskenkostüm
u. 1 Damen-Domino zu verleihen
Behntstr. 9 II.

Schöne Maskenkostüme.
Kreuzspinne, Treff Nß, Würfel und
Oberländerin, sind billig zu ver-
kaufen **Pfingstraße 24, 1. St. links.**

Maskenkostüme,
Zigeunerin, Tirolerin und Hol-
länderin, sind zu verleihen
Sieberei Mohr.

Billig zu verkaufen
2 eichene Bettstellen, 2 Roste, 2
Matratzen, 1 Waschkommode, 1 Nach-
tisch, alles gut erhalten. Näheres
Hauptstraße 21. Läden.

Ein guterhaltener Kinderwagen
zum Liegen und Sitzen ist zu ver-
kaufen **Auerstraße 1, parterre.**

Zu verkaufen
1 Gasherd, 1 größere Beeren-
presse. Zu erst. bei der Exp. d. Bl.

Johannisbeerstöcke,
schöne große, sind zu verkaufen
Jägerstraße 58.

Ein sprungfähig, **Zuchtfarren,**
Gelbscheck, sowie eine Hinterwälder
Fahr- und gute Ruckfluh mit
dem 5. Kalb zu verkaufen bei
Jacob Vossert, Mittelstraße 13.

2 2-Zimmerwohnungen sind
sofort oder per 1. April zu ver-
mieten. Zu erfragen
Grözingenstraße 20, 2. St.

Zu vermieten
3 Zimmer mit Küche, Keller und
Speicher in schöner freier Lage auf
1. April **Grözingenstraße 1.**

Eine große 5 Zimmer-Wohnung
2. Stock mit reichlichem Zubehör
ist auf 1. April zu vermieten.
Näheres **Sttlingerstraße 11.**

Eine schöne Mansardenwohnung
von 2 Zimmern, Küche nebst Zu-
behör, Wasser und Gas ist auf
1. April zu vermieten. Näheres
Aue, Waldhornstraße 42, 2. St. 1.

Grüner Hof Durlach.

Sonntag den 26. Februar 1911:



Großer öffentlicher Maskenball.

Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

Ende 3 Uhr.

Eintritt frei.

Friedrich Forschner.



Verein der fortschrittlichen Volkspartei Durlach.

Heute Dienstag abend 7/9 Uhr
Mitgliederversammlung
im Lokal.

Aussprache über die Ermäßigung
der Steuerwerte des Liegenschafts-
vermögens.

Zahlreicher Besuch erwünscht.
Der Vorsitzende.

Gasthaus zur Blume.

Telephon 24

Jeden Dienstag und Freitag:

Schlachttag,

was empfehlend anzeigt

Friedrich Mannherz,

Mehger und Gastwirt.

Morgen Mittwoch
wird geschlachtet

Morgens Kesselfleisch u. Sauerkraut,
mittags Leber- u. Griebenwürste.
W. Bodenmüller,
Alte Brauerei Bauer.

Maskenzug 1911!

Die Vertreter der am Maskenzug teilnehmenden Vereine, so-
wie die angemeldeten Reiter werden hiermit zur

Schlussbesprechung

auf morgen **Mittwoch abend 8 Uhr** höflich eingeladen.
Lokal: Nebenzimmer Brauerei Genter, Adlerstraße.
Anmeldung von weiteren Reitern noch erwünscht.

Der Elferrat der Grossen Carnevalsgesellschaft.

Bildungsausschuss Durlach.

Mittwoch den 22. Februar 1911, abends 7/9 Uhr,
findet im Nebenzimmer zum „Lamm“ der letzte Vortrag vom
Bildungsausschuss für dieses Winterhalbjahr vom Gewerkschafts-
beamten Rückert über

„Entstehung der Volkswirtschaft“

statt. Wir laden hierzu jedermann freundlichst ein und bitten um
pünktliches Erscheinen.

Der Bildungsausschuss.

Lyrania.

Sonntag den 26. Februar, nachmittags
präzise 4,59 Uhr, findet im Saale zum roten
Löwen unsere

Spinn-Unterhaltung

mit Vorträgen und darauffolgendem
Tanz statt.

Auftreten des Löwenbändigers Hummeljus.

Hierzu werden unsere sämtlichen Säger und Nichtsäger nebst
Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freund-
lichst eingeladen.

Vorträge müssen bis spätestens Donnerstag abend beim Präsi-
denten Langenbein, Gerberstraße 3, 2. Stock, angemeldet sein.

Der Elferrat.

Mährische Hopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang
zu haben. — Masken haben keinen Zutritt.

Wer seine Kinder lieb hat,

gebe ihnen während der Winter- und Frühjahrszeit

Dorsch-Lebertran oder Lebertran-Emulsion

p. Flasche 85 u. 1.50 p. Flasche A 1.50 u. 2.—

Ferner empfehle die weltberühmte

Scotts-Emulsion, per Flasche 3 Mark.

Lebertran bildet und reinigt Blut, kräftigt und
trägt zur Besserung der Gesundheit bei.

Adler-Drogerie August Peter, Hauptstr. 16.

Fastnachts-Mehl-Abschlag!

	5 Pfd.	10 Pfd.	25 Pfd.	100 Pfd.	200 Pfd.
fst. Kuchenmehl	81	1.60	3.90	15.60	31.—
„ Konfektmehl	88	1.75	4.25	16.25	32.—
„ Phönix-Ex- tramehl	95	1.85	4.40	17.20	33.50
„ Helius-Mehl (in Säckchen gestreift, rot od. blau)		1.10	2.10	4.50	
„ Lilienmehl	1.05	2.—	4.50		
„ Nullmehl	1.—	2.05	4.45		
„ Brotmehl per Pfd.	13,	14 u.	16 Pfg.		

Mehl bei Abnahme von 25 kg ab ver-
stehen sich die Preise frei Haus.

Mit dem üblichen Rabatt.

Luger und Filialen.

Dankagung.

Für die vielen Be-
weise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hin-
scheiden unseres lie-
ben Vaters, Waters
u. Großvaters sagen
wir hiermit unsern
herzlichen Dank.

Durlach, 21. Febr. 1911.

Familie Dengler.

Millionen

waschen sich nur mit der
Stedenpferd-Leerchwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebrul
Schutzmarke: Stedenpferd,
denn es ist die beste Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen,
Röte des Gesichts u. a. St. 50 Pfg. in
beiden Apotheken.

Schaller's TEE

Karlsruhe/B

1/4 K à 50, 60, 80, 1-

Bitte überall verlangen.

bei Konditor A. Herrmann.

Männergesangverein

Zu unserm am
nächsten Samstag
den 25. Februar,
abends 7/9 Uhr, in
den oberen Räumen
des Gasthauses
„Zur Krone“
stattfindenden

Kostüm-Ball

laden wir unsre verehrl. Mitglieder
mit Familienangehörigen zu recht
zahlreichem Besuch fangefreund-
lichst ein und bemerken, daß Ein-
führungsberechtigt gestattet ist.

Der Vorstand.

NB. Der Kontrolle halber legen
Mitglieder das Vereinszeichen,
Maskierte u. Nichtmitglieder haben
sich durch Karten, welche beim
2. Vorstand, Herrn E. Pfister,
erhältlich sind, auszuweisen.

Roter Löwen. Morgen (Mittwoch) Großes Schlachtfest.

In meinem Neubau (Rittnerstr.)
sind auf 1. April im 2. Stock
4 Zimmer mit Bad, evtl. können
im 3. Stock noch 3 bis 4 Zimmer
dazu vermietet werden. Näheres bei
J. Schuler, Amalienstr. 11.

Vorausichtige Bitterung am 22. Febr.
keine wesentliche Aenderung.

Schmalz
garantiert rein
amerikanisches
Pfd. **65** Pfg.
deutsches
Pfd. **75** Pfg.

Baöl
Liter **80** Pfg.

Pflanzenfett
gelb und weiß
Pfd **57** Pfg.

Margarine
Pfd. **72** Pfg.

Mehl O
5 Pfd. **90** Pfg.

Mehl I
5 Pfd. **85** Pfg.

Blütenmehl
in praktischen Handtuch-
säckchen
5 Pfd. Mt **1.—**

10 Pfd. Mt 1.95

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
ca. 50 eigene Verkaufsstellen
Karlsruhe-Pforzheim und
weitere Umgebung.